

GOTTESKRAFT
CHRISTUSKRAFT
MEISTERKRAFT



EINE ERFORSCHUNG
DES MYSTERIUMS
VON CHRISTUS

KIRPAL SINGH

GOTTESKRAFT
CHRISTUSKRAFT
MEISTERKRAFT

WEIHNACHTSANSPRACHE
von
Sant Kirpal Singh

gehalten am 25. Dezember 1963
in der
St. James Episcopal Kirche,
Houston/Texas, USA

R U H A N I S A T S A N G
Sawan Ashram, Shakti Nagar, Delhi 7, India

Erste englische Ausgabe: 1963
Zweite englische Ausgabe: 1968

Deutsche Übersetzung:
Ruhani Satsang Deutschland, Bonn

Revidierte Ausgabe 2017

Herausgeber:
Verwaltung des schriftlichen Nachlasses
von Sant Kirpal Singh und des
Ruhani Satsang Österreich, Innsbruck

Liebe Freunde,

ich habe das große Vergnügen, am heutigen Abend, der für die Christen der heiligste ist, zu euch zu sprechen. Den heutigen Tag begehen wir festlich in der liebevollen Erinnerung an Christus, der in dem menschlichen Pol Jesus erschienen war.

I

Tausende Menschen werden täglich in allen Städten, in allen Ländern, geboren, aber kaum jemand erinnert sich ihrer Geburt und ihres Todes. Doch die Leben der Meister, der wenigen an der Zahl, können nie vergessen werden.

Christus wurde als Jesus geboren. Jesus war der menschliche Pol, in dem sich die Christuskraft offenbarte. Und die Christuskraft stirbt nie. Wenn diese Kraft einmal von uns Besitz ergriffen hat oder uns in ihre Obhut nimmt, verlässt sie uns nie mehr. So sagte Christus: „Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“¹

Als ich bei meinem letzten Besuch im Jahre 1955 hier war, fragten mich die Leute: „Wann kommt Christus wieder?“ Ich fragte sie: „Hat Er euch je verlassen?“ Und ich zitierte ihnen die Worte: „Ich bin immer bei euch, bis zum Ende der Welt.“ Wenn er uns somit nicht verlassen hat, warum fragen wir dann nach seiner Rückkehr? Der Grund, weshalb wir solche Fragen stellen, ist vielleicht der, dass wir nicht weit genug in das Mysterium von Christus eingedrungen sind.

¹ Mt. 28,20

Alle Fußnoten sind die der Herausgeber.

Was war Christus? Die Gotteskraft erscheint von Zeit zu Zeit in einem menschlichen Pol, um die Menschenkinder zu führen und ihnen den Weg zurück zu Gott zu zeigen. Da erhebt sich die Frage: Wer kann uns den Weg zurück zu Gott zeigen? Kein Menschensohn kann das tun. Gott allein kann uns zu Gott führen oder uns eine Verbindung mit Ihm geben. Er hat nicht Seinesgleichen, nicht Bruder, nicht Vater, nicht Mutter, aber Gott wohnt in jedem Herzen.

Habt ihr jemals überlegt, wer der Eine ist, der den Weg zurück zu Gott zeigt und der zuzeiten auf sich selbst verweist als, „Ich und der Vater sind Eins.“² „Ich bin das Licht.“³ Und „Ich bin der Weg.“⁴?

Alle Meister sagen uns, dass die inkarnierten Meister alle Kinder des Lichts sind. Sie sind alle Söhne Gottes und wer ihnen nachfolgt, wird Gott finden, denn es wird ihm eine Verbindung mit Gott gegeben. Immer, von Zeit zu Zeit, kommen Meister, und äußerlich gesehen, scheinen sie in jeder Hinsicht wie andere Menschen zu sein. Sie wurden auf dieselbe Weise geboren und auch ihre Körper sind auf die gleiche Weise aufgebaut. Welcher Unterschied besteht dann zwischen einer solchen Persönlichkeit und dem Durchschnittsmenschen? Er liegt darin, dass er ein bewusster Mitarbeiter des „Göttlichen Planes“ ist, denn er sieht, dass es der Vater ist, der durch ihn wirkt.

Jesus fragte seine Jünger: „Wer bin ich?“ Und Simon Petrus antwortete: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“⁵ Und Jesus sagte zu Petrus: „Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.“⁶ Und ein anderer Jünger fragte: „Herr, zeiget uns den Vater, so genüget uns.“ Und was antwortete Jesus? Er war ungehalten und fragte: „So lange bin ich

² Joh. 10,30

³ Joh. 8,12

⁴ Joh. 14,6

⁵ Mt. 16,15

⁶ Mt. 16,17

bei euch und du kennest mich nicht? ... der Vater, der in mir wohnt, derselbige tut die Werke.“⁷ Und er fuhr fort zu sagen: „Wer mich sieht, der sieht den Vater.“⁸ Und „Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“⁹ Diese Aussagen sind der Bibel entnommen, um ihren Sinn verständlich zu machen.

Christus ist die Gotteskraft oder die sogenannte Meisterkraft, die als der Menschensohn erschienen war, der Jesus genannt wurde. Während einer Ansprache, die ich im letzten Monat im Unity-Tempel in Los Angeles hielt, brachte ich diese Gedanken zum Ausdruck und fragte dann den Geistlichen. Ich wollte seine Meinung hören, nicht etwa, weil ich zweifelte, sondern, weil sich die Menschen entwickeln und zur Wahrheit erwachen.

Er antwortete: „Wer ist Jesus Christus? Gottes Sohn offenbarte sich dem Menschen, um ihn zu lehren und ihm den Weg und die Wahrheit und das Licht zu zeigen. Er kam, um den Menschen zu zeigen, wie der Vater leben würde, wenn Er ein Mensch wäre. Er war Gott im Menschen.“ Dann erklärte er: „Jesus war die transzendente Inkarnation Gottes.“ Und er fuhr fort: „Was ist der Unterschied zwischen Jesus und Christus? Christus existierte lange vor Jesus.“¹⁰ Jesus ist der geborene Mensch, der in sich Christus vollkommen offenbarte, und Christus ist die göttliche Natur dieses Gottmenschen. Somit existierte Christus, der spirituelle Mensch, lange vor seiner irdischen Geburt.“

Versteht ihr das? Die Christuskraft oder die Gotteskraft oder Meisterkraft ist ein und dieselbe und sie offenbart sich in einem menschlichen Pol, um die Bedürfnisse von Seinen Kindern zu erfüllen, von jenen, die nach Ihm hungern und nach Ihm dürsten. Es gibt Nahrung für die Hungrigen und Wasser für die Durstigen. Bedarf und Versorgung ist das Gesetz der Natur. Wo Feuer brennt, kommt Sauerstoff zu Hilfe. Wenn der Mensch in seinem Herzen

⁷ Joh. 14,8

⁸ Joh. 14,9

⁹ Joh. 14,6

¹⁰ siehe: Joh. 8,58

nach Gott hungert, offenbart Er Sich Selbst in einem menschlichen Pol, um die Menschenkinder zu führen. „Und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.“¹¹

Wie ich schon sagte, existierte diese Christuskraft seit dem Beginn der Welt und manifestierte sich von Zeit zu Zeit in dem menschlichen Pol der verschiedenen Meister. Wir können diese Tatsache durch das vergleichende Studium der Religionen erkennen, und wir werden finden, dass die Meister aller Religionsgemeinschaften dieselben Lehren und Darlegungen verkündeten.

Bei meinem letzten Besuch hier sagte mir jemand, dass Christus der Höchste sei, da er gesagt habe: „Ich und mein Vater sind eins.“¹² „Das ist richtig“, entgegnete ich, „aber wenn andere Meister dieselben Worte geäußert haben, was würden Sie dann von jenen halten?“ Ich zitierte dann, was andere Meister in ihrer eigenen Sprache und zu ihrer Zeit gesagt hatten.

Guru Arjan, der fünfte Guru der Sikhs sagte: „Der Sohn und der Vater sind in der gleichen Farbe gefärbt; der Vater und der Sohn haben das gleiche Werk aufgenommen.“ Der zehnte Guru der Sikhs sagte: „Gott befahl mir: Geh hin, ich mache dich zu meinem Sohn, um die Menschenkinder zu führen.“

Viele andere sprachen auch auf diese Weise. Dies nur, um zu beweisen, dass Christus schon gelebt hat, ehe er in den sündenlosen Körper der Mutter ging. Wir haben alle Hochachtung vor dieser immerwährenden Christuskraft, die vor der Geburt existierte und danach weiterhin besteht und vor der Sohnschaft, die ewig währt. Diese Kraft liegt in jedermanns Herz und wird enthüllt, wenn uns ein menschlicher Pol, in dem diese Kraft offenbart ist, begegnet und uns eine Verbindung mit Gott gibt. Kein Sohn des Menschen, kein menschliches Wesen, nur die in einem menschlichen Pol manifestierte Gotteskraft, ist dazu in der Lage.

¹¹ Mt. 11,27

¹² Joh. 10,30

Wenn wir einem solchen menschlichen Pol begegnen, ist er kompetent, unsere Seele über die Bindungen von Gemüt und die nach außen gehenden Kräfte zu erheben und uns den inneren Kontakt zu geben. Somit haben wir Achtung für jeden menschlichen Pol, in dem die Christuskraft von Zeit zu Zeit Geburt nimmt. Wir können glücklich sein, dass wir uns an diesem gesegneten Weihnachtstag hier versammelt haben.

Was ist der Sinn solcher Geburtstagsfeiern? Es ist der, die Lehren der Meister zu verstehen, sie wiederzubeleben und um zu sehen, ob wir sie befolgen. Gesegnet seien alle Meister. Wir sind stolz auf sie. Doch es stellt sich die Frage: Sind sie auch stolz auf uns? Die wahre Geburtstagsfeier eines großen Menschen ist, seine Lehren zu verstehen und danach zu leben.

II

Christus sagte: „Weil ich lebe, werdet ihr auch leben.“¹³ Christus war in der Lage, ewiges Leben zu geben. In den uns überlieferten Schriften sagt er von sich selbst: „Ich bin das Brot des Lebens... Dies ist das Wort Gottes, das vom Himmel kommt... Wer von diesem Brot isset, der wird leben in Ewigkeit.“¹⁴ Gott ist Licht, Gott ist Leben, Gott ist Liebe. Was war das für ein Brot des Lebens, das er gab?

In einem anderen Beispiel ging Jesus zu einem Brunnen, um einen Schluck Wasser zu trinken. Am Brunnen bat er eine Samariterin, die einen Krug Wasser auf dem Kopf trug, ihm etwas Wasser zu trinken zu geben. Aus einem Minderwertigkeitsgefühl heraus, sagte sie: „Ihr Leute pflegt keinen Umgang mit uns Samaritern; warum dann bittest du mich um Wasser?“ Jesus antwortete: „Wenn du wüsstest, wer es ist, der zu dir sagt, gib mir zu trinken, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.“

¹³ Joh. 6,57

¹⁴ Joh. 6,48

Wer dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten.“¹⁵

Betrachten wir das etwas genauer. Wer war Christus? (Gesegnet ist der menschliche Pol, in dem Christus sich offenbart.) Er gab sich wie ein Mensch, und er gab sich auch wie Gott. Er benahm sich wie ein Durchschnittsmensch und darin liegt seine Größe. In seiner Gnade gab er sich als Mensch und auch als Gott. Johannes beschrieb Jesus als: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“¹⁶

Was ist das „Wort“? Es wird definiert als „Das Wort, das alle Himmel geschaffen hat“. Johannes sagte: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.“¹⁷ Es ist die Ursache der gesamten Schöpfung. In den Psalmen finden wir: „Dein Wort ist im Himmel begründet.“¹⁸ Auf dieses „Wort“ verweist Jesus, wenn er vom Brot des Lebens spricht, das vom Himmel kommt.

Was ist das „Wort“, das sich im menschlichen Pol Jesus verkörperte und Fleisch wurde und was ist die äußere Offenbarung des Wortes? Der Psalmist sagt: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“¹⁹ Und Jesus sagte ausdrücklich: „Ich bin das Licht der Welt.“²⁰

Versteht ihr nun, wie groß er war? Er war die Gotteskraft, die sich in einem menschlichen Pol offenbarte und er hatte große Achtung für den menschlichen Pol, durch den Er offenbart war. Aber er unterschied immer zwischen dem Menschensohn und dem Gottvater in ihm. Dies ist keine besondere Unterscheidung, denn nicht

¹⁵ siehe: Joh. 4,9

¹⁶ Joh. 1,14

¹⁷ Joh. 1,1

¹⁸ siehe: Psalm 119,89

¹⁹ Psalm 119,105

²⁰ Joh. 8,12

nur Jesus Christus machte sie, sondern auch alle anderen Meister, unter ihnen Guru Nanak und Kabir. Sie erklärten dieselbe Wahrheit in ihrer eigenen Sprache.

Da wir die Lehren anderer Meister nicht kennen, denken wir vielleicht, dass die Lehre Jesu die einzige Wahrheit sei. Die Wahrheit jedoch ist Eine. Sie ist in Licht gekleidet. Die Wahrheit ist Harmonie - die Musik aller Harmonien. Alle Meister, die in der Vergangenheit gekommen waren, haben auf sie hingewiesen. Die Sikh-Schriften enthalten dieselbe Aussage: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; so, wie ich es zitierte. Sie sagten, dass das Wort in der menschlichen Form personifiziert war, um die verkörperten Seelen zu leiten und ihnen eine Rückverbindung zu Gott zu geben. Ich habe Achtung für alle menschlichen Pole, in denen die Christuskraft von Zeit zu Zeit wohnt.

III

In allen Schriften werdet ihr eindeutige Lehren der Meister finden. Sie lehrten vor allem, dass das höchste Ziel im Leben eines Menschen Gott ist und dann erst die Welt. Wir jedoch leben in erster Linie für die Welt und dann für Gott, und wir glauben an Gott nur insoweit, wie wir weltliche Dinge von Ihm bekommen. Wenn wir manchmal aus dem einen oder anderem Grund das Gewünschte nicht erhalten, dann ist unser Glaube gebrochen.

Jesus sagte: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“²¹ „Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden... Das Reich Gottes ist inwendig in euch.“²² Mit „äußerlichen Gebärden“ ist die Art und Weise gemeint, die sich auf die nach außen gehenden Kräfte bezieht. Gott ist Geist, und wir müssen Gott allein im Geiste anbeten. Gott wohnt nicht in den von Menschen geschaffenen Tempeln, sondern im Tempel des menschlichen Körpers, den Gott erschaffen

²¹ Joh. 3,3

²² Lk. 17,20

hat. Während Jesus in diesem menschlichen Körper-Tempel weilte, sagte er: „Weil ich lebe, sollt ihr auch leben.“²³ Er bezog dies nicht auf den äußeren Menschensohn, den sichtbaren Körper, sondern auf den inneren, der das Licht gab und durch die Liebe der Weg zurück zu Gott war.

Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde. Gott ist All-Bewusstheit und Licht, und wir sind ebenfalls Kinder des Lichts. Wir sind bewusste Wesen, von Gemüt und Materie umgeben, und wir werden durch die Gotteskraft, die uns erhält und überwacht, im Körper gehalten. Solange diese Kraft im Körper ist, leben wir in ihm. Wenn diese Kraft zurückgezogen wird, müssen wir den Körper verlassen. Auf die gleiche Weise kontrolliert diese Kraft das ganze Universum, und wenn sie zurückgezogen wird, setzt die Auflösung, bzw. die große Auflösung ein.

Es gibt einen Schöpfer dieses Universums. Es entstand nicht einfach aus sich selbst. Der Schöpfer Selbst ist unveränderlich und ewig, aber die Welt, die durch Ihn geschaffen wurde, besteht aus Materie, ist veränderlich und unbeständig.

Ich möchte sagen, dass der beste Weg, den Weihnachtstag zu begehen, ist, das Leben dieser großen Söhne des Lichts täglich, mit jedem Atemzug zu feiern. Die Lektionen und Lehren, die sie alle uns übermittelt haben, übersehen oder vergessen wir nicht, aber wir sollten täglich nach ihnen leben. Wir sollten dieselbe Christuskraft in uns selbst sehen. Sie ist in jedem von uns, und sie muss entwickelt werden durch die Hilfe, die gegeben wird, wo immer sich diese Kraft offenbart, ganz gleich, wie ihr sie bezeichnet.

Jesus lehrte, dass das Reich Gottes nur erreicht werden kann, wenn man im Innern des menschlichen Körpers, dem wahren Tempel Gottes, nach Ihm sucht. (Gott ist die alles überwachende, kontrollierende Kraft, die uns im Körper erhält.) Die Aussage dieser Lehren ist:

²³ siehe: Joh. 6,57

Solange wir im Körper sind, identifizieren wir uns mit ihm und mit den äußeren Dingen. Dadurch vergessen wir unser inneres Selbst und erliegen einer großen Täuschung. Wie können wir von dieser Täuschung befreit werden?

Die Aufmerksamkeit, die die äußere Ausdrucksform der Seele ist, wird durch die nach außen gehenden Kräfte in die Welt verstreut. So müssen wir zuerst die Aufmerksamkeit nach innen zurückziehen und uns dann über das Körperbewusstsein, über die Sinne, erheben. Nur so können wir von der großen Täuschung, dass wir der Körper sind und nicht der Bewohner des Körpers, befreit werden. Und nur dann können wir aus unserer Unwissenheit erwachen und erkennen, dass uns eine höhere Kraft im Körper hält.

Was geschieht zum Zeitpunkt des Todes? Das Leben zieht sich von den Füßen ausgehend zurück und erhebt sich hinter die Augen, und dann kommt Dunkelheit. Bereits während des Lebens könnt ihr lernen, wie man sich über die Sinne erhebt, sich von außen hinter die Augen zurückzieht, wo der Sitz der Seele im Körper ist, und wie das „Innere Auge“ geöffnet werden kann. Ihr könnt das Licht Gottes sehen, das Licht Gottes, das personifiziert war und Christuskraft, Gotteskraft oder Meisterkraft genannt wird.

Jesus sagte zu Nikodemus: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“²⁴ Und Nikodemus erwiderte: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ Jesus antwortete: „Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.“²⁵

Unsere erste Geburt ist die in den menschlichen Körper. Die zweite Geburt findet statt, wenn wir lernen, während des Lebens zu sterben, d.h. von neuem ins Jenseits geboren werden. Diese Geburt

²⁴ Joh. 3,3

²⁵ Joh. 3,6

wird „Geburt in Christus“, „Geburt in der Meisterkraft“ oder „Geburt in der Gotteskraft“ genannt. Ihr müsst in der Gotteskraft leben und sterben. Ihr müsst in Christus, in der Meisterkraft oder Gotteskraft geboren werden. Durch bloßes Tragen von äußeren Zeichen bestimmter Geistes- oder religiöser Schulen oder dadurch, dass ihr besondere feierliche Handlungen und religiöse Bräuche ausführt, werdet ihr nicht in Christus geboren. Solche Praktiken oder Glaubensvorstellungen können eine Vorbereitung sein, um in Christus geboren zu werden. Aber diese Geburt kann man nur erhalten, wenn ihr das Kreuz täglich auf euch nehmt. Dieses Kreuz ist der menschliche Körper.

Ich freute mich sehr, heute aus den Zeitungen erfahren zu haben, dass Papst Paul eine Pilgerreise nach Jerusalem unternehmen wird. Wir wissen, Jerusalem ist ein Pilgerort für alle Christen, und vielleicht ist Papst Paul der erste Mensch, der nach Jerusalem reist, um diese Erinnerung wieder zu beleben. Ich habe gelesen, dass er vorhat, ein hölzernes Kreuz auf die Schultern zu nehmen und den Weg zu gehen, den Christus damals gegangen ist. Das alles dient dazu, uns der großen Persönlichkeiten zu erinnern, die in die Welt gekommen sind, um uns zu führen. Nur weil der Prophet Mohammed in Mekka geboren war, sehnt sich jeder Mohammedaner nach einer *Hajj* oder Pilgerreise dorthin. Genauso achten wir die Geburtsorte aller Meister, da sie uns daran erinnern, dass sie gekommen waren. Wir verneigen uns in Achtung vor ihnen und versuchen das zu lernen, was diese Meister gelehrt haben. Unglückseligerweise werden diese Würdigungen später zu bloßen konventionellen und starren gesellschaftlichen Bräuchen. Wir vergessen dabei, dass wir das Leben eines großen Menschen erst dann richtig würdigen, wenn wir das, was er war und gelehrt hat, verstehen, daraus lernen, und versuchen danach zu leben.

Jesus sagte unmissverständlich, dass niemand den Vater kennt, außer dem Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.²⁶ Dieser Sohn ist das Licht Gottes, das ewig existiert. Die Sohnschaft dauert

²⁶ siehe: Mt. 11,27

weiter an. Das Fazit von allem, das ich euch zu übermitteln habe ist, dass Christus als der Mensch Jesus lebte. Christus ist durch dessen Pol erschienen und Er wohnt in jedem Herzen. Aber Er kann nicht durch bloße Gefühle, durch bloße Empfindungen, durch bloße Schlussfolgerungen, oder durch intellektuelles Ringen, erkannt werden. Es ist eine Sache, Gott zu sehen - WER ER IST. Christus sagte: „Ich bin das Licht der Welt.“²⁷ Könnt ihr dieses Licht sehen? Jesus sagte: „Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein.“²⁸

Wie können nun zwei Augen eines werden? Dies ist eine praktische Frage und eine, die praktisch beantwortet werden kann. Denn dies geschieht, wenn das „Innere Auge“, das in jedem Menschen ist, geöffnet wird. Selbst ein Blinder, dessen Augen das Physische nicht sehen können, hat dieses eine Auge, aber es ist geschlossen. Wir können diese sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft, dieses Licht, das Christus genannt wird, nur sehen, wenn wir die Tore unseres Körpertempels schließen, und unsere Augen eins werden. Unsere Aufmerksamkeit wird durch die Körpertore der beiden Augen, Nasenöffnungen, Ohren, Mund, Ausscheidungs- und Geschlechtsorgane in die äußere Welt verstreut und sie hat sich selbst mit ihnen identifiziert. Wir müssen unsere Aufmerksamkeit von außen zurückziehen, ins Laboratorium des menschlichen Körpers, der der wahre Tempel Gottes ist, eintreten und uns auf die Rückseite der beiden Augen erheben, wo sich der Sitz der Seele im Körper befindet. Dort ist das zehnte Tor, wo die Augen eins oder einfältig werden und wo wir das Licht Gottes finden. Und dort sehen wir den zum Ausdruck kommenden Christus.

Dies ist ein Beispiel dafür, was ich mir unter einer wahren Feier vorstelle, nämlich dass wir die Persönlichkeit des Meisters und seine Lehren verstehen und danach leben.

²⁷ Joh. 8,12

²⁸ Mt. 6,22; Lk. 11,34

Jesus sagte, dass wir das Brot des Lebens und das Wasser des Lebens haben müssen. Dieses Brot des Lebens oder Wasser des Lebens erhalten wir im tatsächlichen Kontakt, in der Verbindung mit der sich zum Ausdruck bringenden Kraft des Lichtes und der „Musik der Sphären“. Durch einen menschlichen Pol, in dem sich die Gotteskraft offenbart, ist sie in der Lage, unsere Seelen zu erheben, die sich an das Gemüt und den nach außen gehenden Kräften gebunden und mit ihnen identifiziert haben. Sie öffnet das „Innere Auge“, damit wir das Licht Gottes sehen und das „Innere Ohr“, damit wir die Stimme Gottes hören. Das ist gemeint mit „in Verbindung kommen mit der sich zum Ausdruck bringenden Gotteskraft des Licht- und Tonprinzips“. Das ist das wahre Brot und das wahre Wasser des Lebens. Somit kann jeder menschliche Pol, durch welchen sich diese Gotteskraft offenbart, die Verbindung mit dem Brot und dem Wasser des Lebens geben.

Darauf haben Guru Nanak und andere hingewiesen, wenn sie sagen, dass wir begünstigt sind, einen menschlichen Körper zu haben, und dass der Zweck, weshalb wir ihn besitzen, der sei, das Brot des Lebens und das Wasser des Lebens, das wahre Elixier ewigen Lebens, zu erlangen. Denn wer auch immer davon trinkt, wird niemals sterben.

Verbleibt in der Religion, der ihr angehört. Geht aber, um des Brotes und des Wassers des Lebens willen, zu einem Meister, der der menschliche Pol der Gotteskraft oder Christuskraft ist, denn kein Sohn des Menschen kann euch das ewige Leben geben. Die Größe des Meisters liegt nicht darin, euch zu unterweisen, wie man Gebete spricht oder gewisse fromme Rituale und feierliche Zeremonien ausführt - jeder kann mit ein wenig Übung darüber Vorträge halten - sondern, dass er tatsächlich fähig ist, eure Seele in einer ersten Meditation zuerst von außen zurückzuziehen und dann über die Sinne zu erheben. Dabei wird euer „Inneres Auge“ geöffnet und ihr seht das Licht Gottes und euer „Inneres Ohr“ wird geöffnet und ihr hört die Stimme Gottes. Ihr könnt dann selbst bezeugen, dass es so ist.

Durch das vergleichende Studium der Religionen werdet ihr dieselbe Wahrheit finden, die durch fast alle Meister, natürlich jeweils in ihrer eigenen Sprache, verkündet wurde. In der christlichen Literatur lesen wir, dass Paulus sagt: „Ich sterbe täglich.“²⁹ Andere Meister sagen: „Lernt hundertmal am Tag zu sterben.“ Der Tod ist ein Zurückziehen der Seele vom physischen Körper und ein Sich-Erheben ins Jenseits, das heißt, in das Reich Gottes, in das ihr wiedergeboren werden müsst. „Lass dich’s nicht wundern, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.“³⁰

Das sind die Lehren, die von allen Meistern von Zeit zu Zeit verkündet wurden. Die Schwierigkeit, sie wirklich zu erfahren, liegt jedoch darin, dass unsere Seele unter der Herrschaft des Gemüts steht und das Gemüt wiederum unter der Macht der nach außen gehenden Kräfte. Wir haben uns selbst den Freuden der äußeren Welt so gänzlich preisgegeben, dass wir uns mit ihnen identifiziert haben, und so bleiben wir zwar nach außen hin wach, schlafen aber im Innern. Ihr müsst wissen, dass uns die Gotteskraft im Körper hält, und wenn ihr diese Kraft finden wollt, müsst ihr nach innen gehen und euch hinter die Augen zurückziehen und fest in das Dunkel schauen, das sich vor euch innen ausdehnt. Wenn ihr fähig seid, innerhalb dieses Dunkels zu sehen, werdet ihr die wirkende Gotteskraft auch überall sehen.

Dies zeigt, wie wir Christus bereits in uns finden können. Betretet zuerst das Laboratorium des menschlichen Körpers, den wahren Tempel Gottes. Dann erhebt euch darüber, bis alles andere zurückbleibt und betretet das Reich Gottes. Es gibt so viele Wohnungen im Hause unseres Vaters. Der Makrokosmos liegt im Mikrokosmos des menschlichen Körpers und besteht aus den physischen, astralen, kausalen und superkausalen Ebenen. Jenseits davon liegen die rein spirituellen Ebenen, die wahre Heimat unseres Vaters.

²⁹ 1. Kor. 15,31

³⁰ Joh. 3,7

Der erste Schritt beginnt somit, wenn wir uns über den „Eisernen Vorhang“ dieses physischen Körpers erheben und wiedergeboren werden. Wenn sich jemand aus eigener Kraft erheben kann, ist er gesegnet, aber wenn nicht... Bedenkt, dass man selbst beim Erlernen eines Berufes, jemanden braucht, der in einem bestimmten Fach bewandert und erfahren ist. Um wie viel mehr ist es dann notwendig, jemanden zu haben, der kompetent ist uns zu helfen, wo die Philosophien der Welt und die äußeren Fähigkeiten nichts nützen! Braucht ihr keinen, der euch da hilft? Ihr werdet dies für euch selbst entscheiden können.

In der wahren Terminologie der Heiligen oder Meister wird ein Blinder nicht als einer bezeichnet, der keine Augen im Kopf hat, sondern als einer dessen „Inneres Auge“ geschlossen ist. Alle, die das Licht Gottes nicht sehen, sind - verzeiht mir - blind. Wenn sie zu einem Meister kommen und er lässt sie meditieren, wird das „Innere Auge“ geöffnet und sie sehen das Licht Gottes. Wenn sie dann zurückkommen, sind sie Menschen mit einem geöffneten „Inneren Auge“. Ebenso ist ein Mensch taub, bevor er zu einem Meister kommt. Wenn er bei einem Meister meditiert, beginnt er, die Musik der Sphären zu hören und wird bewusst.

Dies sind die Gaben Gottes. Die Größe des Meisters liegt in seiner Kompetenz, euch das Brot und das Wasser des Lebens zu geben. Er hilft euch, wiedergeboren zu werden, das heißt, er öffnet das „Innere Auge“, um das Licht Gottes zu sehen und öffnet das „Innere Ohr“, um die Stimme Gottes zu hören.

Es gab wenige solche Persönlichkeiten in der Vergangenheit und auch jetzt gibt es nur wenige, aber die Welt ist nie ohne sie. Alle Menschen sind Kinder dieser Meister. Dieselbe Gotteskraft oder Christuskraft wirkt seit die Welt besteht und wirkt weiterhin für die Kinder, die hungrig sind und nach der Wahrheit suchen. Wenn sich dieser Hunger und dieser Durst in einem Menschen erheben, so trifft Gott, der in jedem Herzen wohnt, Vorkehrungen, ihn dorthin zu führen, wo er die richtige Verbindung mit seinem eigenen Selbst erhält. Kann das ein Sohn des Menschen tun? Nein.

Nur Gott, der sich in ihm offenbart hat, hat diese Macht. Und ein solcher Mensch wird ein Meister genannt.

„Wahrlich, ich sage euch. Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, das ihr sehet und haben's nicht gesehen und zu hören, das ihr höret und haben's nicht gehöret.“³¹ Das sind Hinweise in den Schriften darauf, dass unsere Augen und unsere Ohren versiegelt sind und dass wir das Licht Gottes nicht sehen und die Stimme Gottes nicht hören können, solange diese Siegel nicht entfernt werden.

Guru Nanak, der erste Sikh-Meister, wurde gefragt: „Gott wohnt in jedem Herzen, aber wer kann Ihn sehen?“ Er antwortete: „Die Augen, die das Licht Gottes schauen können, sind anders als die Augen aus Fleisch und Blut.“

Ein anderer Heiliger, Shamaz Tabrez, sagte: „Wir müssen Gott mit unseren eigenen Augen sehen und wir müssen Gottes Stimme mit unseren eigenen Ohren hören können.“

Alle Meister bezeichnen denjenigen als einen wahren Meister, der die Musik der Sphären im Innern hörbar machen kann und der das Licht Gottes enthüllt, indem er den Schleier der Dunkelheit entfernt, den ihr seht, wenn ihr eure Augen schließt. Ein solcher Mensch wird Meister genannt.

³¹ Mt. 13,16; siehe auch: 1.Petr. 1,10

IV

Von allen Meistern wird mit Nachdruck ein Leben der Enthaltsamkeit und Kontrolle über die nach außen gehenden Kräfte eingeschärft, da diese Eigenschaften uns befähigen, ihren Lehren zu folgen. Jesus sagte in der Bergpredigt: „Selig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“³² Alle anderen Meister oder solche, die sich selbst verwirklicht haben, sagten dasselbe, denn es gibt nur einen Gott und nur eine Wahrheit. Wenn es unter uns irgendwelche Meinungsverschiedenheiten gibt, so sind diese alle von Menschen geschaffen, denen es an persönlicher Erfahrung der Wahrheit mangelt. Christus und andere Meister sahen die Wahrheit und legten davon Zeugnis ab, und es hat sie bekümmert, dass die Menschen ihnen dennoch nicht geglaubt haben. Die Meister sehen selbst und sagen es nicht nur, sondern sind kompetent, uns tatsächlich eine Erfahrung zu geben.

Reinheit des Lebens ist erforderlich. Ihr werdet herausfinden, dass Keuschheit Leben ist und Sexualität der Tod. Dieser Körper ist aus vergänglicher Saat geboren, aber ins Jenseits werden wir durch unverderbliche Saat geboren. Wir sollten die Hinweise in den Schriften prüfen, um diese Wahrheit zu erkennen. Der menschliche Körper ist der höchste in der ganzen Schöpfung und wir sind gesegnet, dass wir ihn haben. Das höchste Ziel, das vor uns liegt, ist, Gott zu erkennen. Gott wohnt in uns. Es gibt nichts, das wir von außen hinzufügen müssten.

Die verschiedenen vorliegenden Schriften enthalten vortreffliche Berichte über die Erfahrungen der Meister. Wir brauchen aber jemanden, der diese Erfahrungen selbst gemacht hat und kompetent ist, sie auch uns zu vermitteln, jemanden, der uns das Brot des Lebens zu kosten und das Wasser des Lebens zu trinken gibt, der sie uns ins Leben bringen kann. Guru Nanak sagte: „Täuscht euch

³² Mt. 5,8

nicht, nur weil ihr der einen oder anderen Religion angehört. Ihr müsst der ursprünglichen Absicht der Lehren folgen.“

Alle religiösen Lehren fußen auf den spirituellen Erfahrungen der Meister, welche von Zeit zu Zeit gekommen sind. Die richtige Bedeutung und das rechte Verständnis dieser Erfahrungen können nur von denen gegeben werden, die sie selbst gemacht haben. Wir achten alle Meister der Vergangenheit und alle heiligen Schriften, denn sie sind Tonnen von Gold und Smaragden wert. Wir brauchen aber jemanden, der den Weg kennt und der unser „Inneres Auge“ öffnen kann, damit wir das Licht Gottes schauen können.

Das Leben von Christus und allen Meistern ist ein Beispiel dafür, dass Gott der erste Platz einzuräumen ist. Das Reich Gottes ist inwendig in euch. Ihr könnt es nicht durch Rituale erreichen. Ihr könnt es nur erlangen, wenn ihr lernt, während des Lebens zu sterben. Denn ihr könnt das Reich Gottes nur betreten, wenn ihr von neuem geboren werdet. Im Osten sagen wir, man muss zweimal geboren werden. Aber „wiedergeboren“ und „zweimal geboren werden“ bedeutet dasselbe. Die erste Geburt ist die in den physischen Körper, und die zweite ist die ins Jenseits. Die Meister waren kompetent, eine Erfahrung davon zu geben, wie man sich über das Körperbewusstsein erhebt. Sie enthüllten den Sinn des *Gayatri-Mantras*³³, indem man über den physischen, astralen und kausalen Körper hinausgelangt, um das Licht der Sonne zu sehen, das bereits in euch erstrahlt.

Wie ich schon vorhin gesagt habe, ist Reinheit ein Sprungbrett zu Ihm, und so ist es auch die Liebe zu Gott. Fehlgeleitete Liebe, Verhaftetsein genannt, hält uns im Körper fest und ist die Ursache dafür, dass wir wieder und wieder hierher kommen müssen. Wir gehen dorthin, wo wir gebunden sind, denn das ist die Natur der Bindung. Wahre Liebe oder Nächstenliebe ist bereits in unserer Seele verwurzelt und wenn sie auf Gott gerichtet ist, dann ist das wahre Liebe. Gott ist Liebe und unsere Seele ist personifizierte

³³ bedeutendste vedische Hymne im Hinduismus

Liebe, und der Weg zurück zu Gott ist ebenfalls die Liebe. Alle Meister sagen: Liebe Gott mit deinem ganzen Herzen und mit all deiner Kraft, und liebe deinen Nächsten und die ganze Schöpfung. Auf den Schwingen der Liebe können wir nur himmelwärts fliegen, aber nur bei einer reinen Lebensweise.

Es wird von Christus berichtet, dass er rein oder sündenlos geboren wurde. Ähnlich waren die Meister des Ostens die Verkörperung von Keuschheit und reinem Leben.

Das Eheleben ist kein Hindernis für die Spiritualität, wenn es im Einklang mit den Schriften geführt wird. Es bedeutet, einen Kameraden im Leben zu nehmen, der euch während dieses irdischen Aufenthalts in Wohl und Weh zur Seite steht. Mann und Frau sollten einander helfen, Gott zu erkennen und das höchste Ziel des menschlichen Lebens zu erreichen. Eine Pflicht mag es sein Kinder zu zeugen, aber vergesst nicht, dass das nicht hundert Prozent unserer Pflichten ausmacht. In den Schriften steht, dass die Männer ihre Frauen lieben sollten, wie Christus die Kirche geliebt hat.

Im Leben aller Meister finden wir zwei große herausragende Dinge: Sie haben Verbindung mit Gott und sind das Sprachrohr Gottes. Sie sprechen von Gott inspiriert, und nicht von der Ebene des Intellekts aus oder aufgrund von Gefühlen, Empfindungen und Schlussfolgerungen. Sie sprechen über das, was sie sehen und fordern euch auf, ebenso zu werden. Sie sagen: Seid stille, physisch und intellektuell und wisset, dass ihr Gott seid.

Wir haben große Achtung für alle Meister, für alle Menschenöhne oder menschlichen Pole, durch welche die Christuskraft, Meisterkraft oder Gotteskraft wirkte und weiterhin wirken wird, um die Menschenkinder zu führen. Wir sind gesegnet.

Ich wünsche euch ein glückliches Weihnachtsfest, aber so, wie ich sie euch als die wahre Feier des Christtages nahegelegt habe. Versteht, wer die Meister waren und versteht ihre Lehren: Wie man lernt zu sterben, wie man wiedergeboren wird, wie das „Innere

Auge“ geöffnet und das Licht Gottes gesehen werden kann. Christus war das Licht und der Weg.

Es war mir eine große Freude, euch in dieser Christnacht die Wahrheiten darzulegen, die ich durch Erfahrung und durch das vergleichende Studium der Religionen kennengelernt habe.

Wie ich schon sagte: Bleibt in der Religion, die euch zusagt. Doch solange ihr nicht zu den Füßen eines menschlichen Poles sitzt, durch den sich die Gotteskraft offenbart, wird sich der Zweck, für den ihr den verschiedenen Geistesschulen beigetreten seid, nicht erfüllen können, denn ihr wollt ja Gott SEHEN.

Die Meister zerstören keine Religion, noch führen sie eine neue ein. Wenn sie kommen, dann kommen sie für die ganze Welt. Sie betrachten alle Menschen als gleich und wollen, dass wir dieses Mysterium des menschlichen Körpers lösen. Groß ist der Mensch. Er lebt in diesem Körper, in dem Gott ihn überwacht. Im Mikrokosmos seines Körpers liegt der Makrokosmos. Wir wissen so viel über die äußeren Dinge, aber aus Mangel an praktisch erfahrenen Menschen, wissen wir wenig oder gar nichts über uns selbst, über die große Gunst, den großen Segen, den wir mit dem menschlichen Körper erhalten haben, es ist die goldene Gelegenheit.

Ihr seid gesegnet. Verbleibt in der Religionsgemeinschaft, der ihr angehört. Es bedarf keiner Änderung, aber seid eurer Religion treu. Und seiner eigenen Religion treu zu sein, heißt - soweit ich die Schriften kenne -, zu den Füßen einer solchen Persönlichkeit zu sitzen, die den WEG kennt.

